Nuthetaler Rundschau

INFOPOST DER SPD NUTHETAL

AUSGABE 41 April 2020

Familie Ginette und Enrico Rauda planen, innerhalb des Spezialbaugeländes eine Indoor-Surfanlage zu errichten. Der Standort am Bahnhof Rehbrücke ist für sie wie ein „Sechser im Lotto". Er sei zentral gelegen und die Anbindung zum ÖPNV sowie den Autobahnen sei ein wichtiges Kriterium. Auch sehen sie die positiven Aspekte zum nahe liegenden Olympiastützpunkt Potsdam, um in der Zukunft olympischer Stützpunkt werden zu können.

Zwei Familien wollen in Bergholz-Rehbrücke eine Indoor-Surfanlage errichten

Bald karibische Brandung in Nuthetal?

Auf dem alten Spezialbaugelände am Bahndamm soll eine Indoor-Surfanlage errichtet werden. Die Nuthetaler Rundschau hat genauer nachgefragt.

Der Standort ist zentral im Westen Brandenburgs gelegen, und soll auch überregional Surftouristenanziehen. Wichtig ist für die Investoren auch die Nähe zum Olympiastützpunkt Potsdam, um auch in Zukunft olympischer Stützpunkt werden zu können, so wie es der Deutsche Wellenreitverband in unserem Projekt sieht.

Das Energiekonzept ist eines der Kernthemen bei diesem Projekt. Neben Baulichem, wie begrünte Dachterrasse und Grünflächen soll das Projekt Havelwelle CO2 effizienter und nachhaltiger gebaut werden, als alle derzeit bestehenden Wellenprojekte weltweit. So sollen die Dachflächen mit Photovoltaik Anlagen ausgestattet werden und ein Blockheizkraftwerk thermische und elektrische Energie liefern. Die elektrische Energie soll zudem für eine Elektrotankstelle zur Verfügung stehen. Ein Großteil der nicht benötigen thermischen Energie soll an umliegende Gebäude abgegeben werden, Die Investoren tun das aus Überzeugung: „Wir sind leidenschaftliche Surfer, lieben und leben mit der Natur, aus diesem Grund ist das Thema Klimafreundlichkeit das Wichtigste neben dem eigentlichen Bau der Surfanlage." Auch im täglichen Geschäft wollen die Betreiber auf Nachhaltigkeit setzen. Das fängt an bei der Bewirtung und hört bei der Reinigung nicht auf. Der Innenausbau kann nachhaltig gestaltet werden, auch diesen Themen nehmen wir uns an.

Aber auch der soziale Aspekt soll vorangetrieben werden. Die Unternehmer arbeiten seit Jahren mit Vereinen und Jugendförderung im sportlichen Bereich zusammen, ebenso mit der Arche Potsdam. Dies wollen sie auch in Nuthetal beibehalten. Surfprojekte wie „Wir machen Welle" unterstützen sozial schwächere Familien mit tollen Projekten, die an das Surfen heranführen. „Dank des brandenburgischen Lehrplans, der das Surfen beinhaltet, haben wir die Möglichkeit mit Schulen zu kooperieren", betonen die Investoren.

Die Umsetzung wird übrigens mit Hochdruck vorangetrieben. So wünschen sich die Betreiber einen bestätigten Bauantrag noch in diesem Spätsommer.

AUFTAKT

Liebe Leserin!
Lieber Leser!

Schule und Hort in Bergholz-Rehbrücke sind extrem beengt. Der Speiseraum ist viel zu klein; das Nebengebäude der ehemaligen Akademie 2. Lebenshälfte wird inzwischen als Klassenzimmer genutzt und ist damit räumlich getrennt von der restlichen Schule.
Um ohne Neubau wenigstens eine bessere Raumnutzung zu erzielen, hat die Verwaltung im Herbst 2018 ein neues Raumkonzept vorgestellt.
In das Nebengebäude sollen danach Horträume und das Büro der Schulsozialarbeiterin. Bisherige Horträume sollen zu Klassenräumen und teilweise doppelgenutzt werden. Der Speiseraum soll in die größere Aula verlegt werden. Passiert ist jedoch bisher nichts, der Umbau ist noch nicht begonnen. Die Verwaltung meint, sie müsse vorher wissen, welche Räume wie genau für digitale Nutzungen ertüchtigt werden müssten. Für einen Speisesaal? Wir meinen: Lahme Ausrede!

THEMEN

KONZEPTVERGABE
Bereits 2017 wurde der Weg für eine Ausschreibung freigemacht. Passiert ist nichts.
SEITE 2

LESERATTEN IM GLÜCK
Der Buchladen am Marktplatz Rehbrücke hat eine neue Betreiberin.
SEITE 3

LEIBNIZSTRASSE
Auf einem bisher nicht bebauten Grundstück sollen neue Wohnungen entstehen.
SEITE 4

MEINE MEINUNG

Kein Plan

von MONIKA ZEEB

Mit einigem Pathos hat die Gemeindevertretung im Herbst 2017 die Konzeptvergabe und die Vergabe im Wege der Erbbaupacht für das Baugrundstück an der Friedenstraße beschlossen. Vor allem die Bürgermeisterin wollte das Grundstück auf keinen Fall einfach an Bauwillige verkaufen. Ute Hustig zitierte feierlich einen längeren Absatz aus einem Buch über neues Bodenrecht. Man dürfe Grund und Boden „nicht dem unübersehbaren Spiel der freien Kräfte überlassen“. Nachzulesen im Protokoll der Gemeindevertretung vom 19.9.2017.

Das ist schön und gut.

Aber offenbar darf man der Bürgermeisterin auch kein alternatives Konzeptvergabeverfahren überlassen. Es ist für die Verwaltung wohl zu aufwändig.

Angesichts der aktuellen dringenden Nachfrage nach Bauplätzen ist es kritikwürdig, dass die Verwaltung über zwei Jahre lang gar nichts getan hat, um den Beschluss der Gemeindevertretung umzusetzen.

VORGESTELLT

Konzeptvergabe an der Friedenstraße

Das Grundstück Friedenstraße 30 gegenüber der Landfahrschule Herrmann sollte eigentlich Bauwilligen zur Verfügung gestellt werden.

Im Herbst 2017 beschloss die Gemeindevertretung, das gemeindeeigene Grundstück zwischen Forstweg und Gersthof in Erbbaupacht und im Wege der Konzeptvergabe zu vergeben.

Dafür sollte laut Beschluss ein Verkehrsgutachten erstellt werden, aus dem sich der Erbpachtzins ergibt. Parallel müsste die Gemeinde Vorstellungen entwickeln, was auf diesem Grundstück idealerweise entstehen soll. Mit diesen Vorstellungen könnte dann die Vergabe des Grundstücks öffentlich bekanntgemacht werden. Erhalten sollte das Grundstück dann der Bieter, der das beste Konzept einreicht.

Geschehen ist bis heute nichts. Es gibt keinen Zeitplan, kein Verkehrsgutachten und auch noch keinen Entwurf für eine Konzeptgrundlage.

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber: SPD Nuthetal, A.-Scheunert-Allee 140, 14558 Nuthetal ■ spd-nuthetal.de ■ **Redaktion:** Steffi Neumann (V.i.S.d.P.), Monika Zeeb, Robert Beissel, Willi Gramberg, Dr. Dieter Jeschke, Lars Krumrey, Uwe Steffen ■ **Satz & Gestaltung:** Lars Krumrey ■ **Druck:** Flyeralarm ■ **Kontakt zur Redaktion:** ☎ 033200-524452 post@spd-nuthetal.de

2.600 neue Quadratmeter für Ernährungsforscher

Der Rohbau steht! Das neue Gerty-Cori-Haus des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung zeigt sich von der Lenbachstraße aus gesehen bereits in seiner gesamten Dimension. Das Gebäude soll ab Ende 2021 auf ca. 2.600 Quadratmetern zentrale Räumlichkeiten für rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten und das Humanstudienzentrum, die Biomaterialbank, moderne Labore und Büroräume beherbergen. Ab dem Frühjahr beginnen die Fassaden und Innenausbauarbeiten.

Neue Bürgerinitiave in der Friedenstraße

Lärmaktionsplan fordert zum Handeln auf

Der Lärmaktionsplan 2019 zeigt auf, dass es in folgenden Straßen und Ortsteilen regelmäßig zu deutlichen Beeinträchtigungen kommt: Am Buchhorst, Arthur-Scheunert-Allee, Friedenstraße und in Fahlhorst. Der Lärmaktionsplan schlägt für den Ortsteil Bergholz-Rehbrücke Tempo 30 auf den betroffenen Straßen als einfach umzusetzende Maßnahme vor.

Aktuell hat sich in der Friedenstraße eine Bürgerinitiative gebildet, die sich wegen der starken Lärmbelastung ebenfalls Tempo 30 wünscht zuzüglich einer Reduzierung des LKW-Verkehrs. Auch gibt es immer wieder Beschwerden von Bürgern, besonders Eltern, weil die Schulwege nicht ausreichend sicher sind.

Auch deshalb plant die Gemeinde, ein neues Verkehrskonzept von einem Verkehrsplaner erarbeiten zu lassen. Die AiV/SPD_Fraktion hat entschieden, folgende Vorschläge für das neu zu erarbeitende Verkehrskonzept zu machen:

Tempo 30 auf allen innerörtlichen Straßen in ganz Nuthetal; Zebrastreifen an Stellen, an denen Schulkinder und Senioren besonders gefährdet sind; Fahrbahnverschwenkungen bzw. -verengungen an allen Ortseinfahrten; mindestens drei weitere Verkehrsinseln in der Arthur-Scheunert-Allee, um auch eine wirkliche Reduzierung der Geschwindigkeit zu erreichen; Umbau der Kreuzung Alice-Bloch-Straße/Schlüterstraße, damit der Verkehr für Schulkinder sicherer wird und Etliches mehr. Es müssen auch neue Lösungen angedacht werden für den Kinderbringverkehr an der Kita Anne-Frank und an der Grundschule Otto-Nagel.

Dabei ist es wichtig, dass sich auch alle Bürger mit eigenen Vorschlägen beteiligen können. Bevor das Verkehrskonzept beschlossen wird, muss es deshalb öffentlich und ergebnisoffen beraten werden.

FAKT IST

Der Lärmaktionsplan 2019 hat es erneut deutlich gemacht: Unsere Gemeinde ist geprägt von großen Beeinträchtigungen durch den Autoverkehr. Da sind einerseits die A10, die A115, aber z.B. auch die Arthur-Scheunert-Allee (L77) mit ihrem enormen Durchgangsverkehr. Die aufgezeigten Probleme sollen in einem neuen Verkehrskonzept Berücksichtigung finden.

„Wie nach Hause kommen“ – BuchKultur in Nuthetal

Zum Ende des Jahres 2019 schloss die Sternbuchhandlung, in der die Kunden 23 Jahre lang bei Frau Huwe Bücher und feine Papierwaren kaufen konnten. Die Freude im Ort war groß, als bekannt wurde, dass bereits Anfang Februar der beliebte Buchladen wieder mit Leben – und Büchern gefüllt würde. Den Laden übernommen hat Friederike Pichotta. Sie studierte nach ihrem Abitur 1993 in Bernau an der Humboldt-Universität Kulturwissenschaften. Mitte der 90er lebte sie zwei Jahre in Paris und arbeitete dort in einer kleinen Buchhandlung, in der sie das erste Mal „Bücherluft“ schnupperte. Bereits zu diesem Zeitpunkt entstand in ihr der Wunsch, selbst irgendwann einmal einen eigenen Buchladen zu betreiben.

Bis Sie den Weg in „unseren“ Buchladen in Rehbrücke fanden, haben Sie etliche Stationen durchlaufen. Wo haben Sie Ihr Handwerkszeug gelernt?

Bereits während meines Hauptstudiums begann ich bei Hugendubel zu arbeiten. Dort durchlief ich alle Abteilungen und wurde durch Fachpersonal gut angeleitet. Ich konnte mich in den 18 Jahren dort kontinuierlich bis hin zur Abteilungsleiterin weiterentwickeln. Meine nächsten beruflichen Stationen führten mich in die Vertriebsleitung eines kleinen Verlages und in den Einkauf für den Museumsshop des Barberini. Zuletzt arbeitete ich in der Stiftungsbuchhandlung der Hoffbauer-Stiftung. Diese bis dahin älteste Buchhandlung Potsdams mit einem ausgesuchten Sortiment, einer großen Stammkundschaft und besonderen Veranstaltungen wurde jedoch im letzten Jahr leider geschlossen.

Das muss für Sie eine harte Zeit gewesen sein.

Das erste Vierteljahr des Jahres 2019 war für mich die schwerste Zeit meines Berufslebens. Ohne meine Familie, meine Freunde und ein treues Netzwerk an Wegbegleitern hätte ich diese Zeit nicht so gut bewältigen können. Doch aus dieser Erfahrung habe ich viel gelernt. Viele Stammkunden aus der „Stifte“ sind mir hier nach Rehbrücke gefolgt und somit schließt sich ein Kreis. Der Wunsch nach einem eigenen Geschäft hat mich gezielt nach geeigneten Objekten Ausschau halten lassen. Ich wollte aus meinen gesammelten Erfahrungen etwas Eigenes schaffen und durch meine Handschrift prägen.

Wie wurden Sie hier aufgenommen?

Meine Ideen zur Vernetzung des Ladens in der Gemeinde und meine Erfahrung haben Frau Huwe überzeugt. Ich habe großen Respekt vor ihrer Lebensleistung und freue mich, dass sie nach einer tollen Übergabe nun auch regelmäßig als Kundin zu mir kommt. Ich habe mich intensiv mit Nuthetal auseinandergesetzt, Gespräche im Ort u.a. mit dem Mehrgenerationenhaus, der Akademie 2. Lebenshälfte und Brücke e.V. geführt.

Ich will mit meinem Geschäft nicht nur ein Laden sein, in dem Bücher gekauft werden können, sondern gleichzeitig auch einen Ort der Bildung, eine Insel für Gespräche und einen Rückzugsort schaffen, der Halt gibt in Zeiten von Orientierungslosigkeit.

Meine Ideen für verschiedene Veranstaltungsformate reifen noch, damit werde ich dann nach April an die Öffentlichkeit gehen.

Neuer Name für Saarmunder Schule

Nur wenige Saarmunder wissen, wie ihre Grundschule heißt: Walter-Hochmuth-Schule. So hieß schon die frühere polytechnische Oberschule in Saarmund.

Wer war dieser unbekannte Walter Hochmuth? Er saß seit 1931 für die KPD in der Hamburger Bürgerschaft. Nach der Machtergreifung der Nazis musste er ins Ausland, wurde dennoch gefasst und vom Volksgerichtshof zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. In der DDR arbeitete er bei der Post, dann als Konsul in Bagdad und zuletzt beim Staatlichen Archiv in Potsdam.

Die Schule fremdelt mit ihrem übergestülpten Namen; er ist weder im Gebäude noch auf der Schul-Homepage zu finden. Ein Bezug zu Saarmund fehlt. Anders als bei dem Maler Otto Nagel, der nach dem Krieg mehrere Jahre in Bergholz-Rehbrücke wohnte. Jetzt hat die Saarmunder Rektorin Brita Benak nach Beratungen im Schulförderverein, in der Eltern- und in der Schulkonferenz bei der Gemeinde eine Umbenennung beantragt. Die Schule will unter Einbeziehung der Schülerschaft einen Namen finden, der - weil selbstgewählt - mehr Akzeptanz findet.

KURZES

Bericht entäuscht

Im Dezember 2013 hat die Gemeindevertretung ein Klimaschutzkonzept verabschiedet. Ziel: Die CO2-Emissionen aus dem Gebäudebestand der Gemeinde sollten bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent reduziert werden, von 58.500 t/a auf 46.800 t/a. Insgesamt wurden 36 Gebäude erfasst. Ob dies erreicht wurde, darüber wollte die Verwaltung bis Februar 2020 berichten. Der Bericht von Bauamtsleiter Rainer vom Lehn im Ortsentwicklungsausschuss war jedoch enttäuschend. Eine aktuelle Übersicht über den konkreten CO2-Ausstoß des Gebäudebestands hatte die Verwaltung leider nicht erstellt.

Neue Wohnungsbaupläne I

Zwischen Verdistraße und Getreideinstitut befindet sich neben dem Panoramaweg ein Grundstück mit einer größeren Bauruine. Die Beelitzer Firma Schielicke Bau hat nun im Ortsentwicklungsausschuss Pläne vorgestellt, dort Mehrgeschosser mit insgesamt rund 40 Wohnungen zu erstellen. Derzeit wird geprüft, ob dieses Vorhaben zügig ohne Bebauungsplan umgesetzt werden kann, weil es sich in die Umgebungsbebauung einfügt. Andernfalls müsste die Gemeinde einen Bebauungsplan aufstellen.

Neue Wohnungsbaupläne II

Jahrzehntelang residierte die frühere Kohlenhandlung/später Brennstoffhandel Lindemann im Andersenweg. Die Nutzung war für die Nachbarschaft zuletzt problematisch, genoss aber Bestandsschutz. Inzwischen ist das Grundstück verkauft. Die neuen Eigentümer wollen dort Wohnhäuser errichten. Besonderes Augenmerk wird man auf die Ausfahrt richten, da sie den Schulweg kreuzt.

IHR DRAHT

...in den Landtag: Sebastian Rüter

Bürgerbüro:
Potsdamer Str. 48
14513 Teltow
Tel.: 03328/337 307
Mail: sebastian.rueter@spd-fraktion.brandenburg.de

...in den Kreistag: Katrin Krumrey

- zugleich Ortsvorsteherin für Bergholz-Rehbrücke -
Anna-Seghers-Straße 3
14558 Nuthtal
Tel.: 033200/51 327
Mail: katrin.krumrey@icloud.com

...in die Gemeindevertretung: Monika Zeeb

Fraktionsvorsitzende SPD/AiV
Verdistraße 47
14558 Nuthetal
Tel.: 033200/82 518
Fax: 033200/82 519
Mail: monika.zeeb@t-online.de

...zur SPD Nuthetal

SPD-Vorsitzender
Bernd Schade
Tremsdorfer Dorfstr. 16 a
14558 Nuthetal
Tel.: (0177) 342 95 56
Mail: info@spd-nuthetal.de
www.spd-nuthetal.de

NEUES WOHNGEBIET LEIBNIZSTRASSE

Bisher führt nur eine Holperstrecke zum beabsichtigten neuen Wohngebiet kurz vor dem Ortsausgang von Bergholz-Rehbrücke. Das kann nicht auf Dauer so bleiben.

Wohnungsgenossenschaft baut in der Leibnizstraße

Hinter Opel Röhr wird ein kleines Baugebiet mit neuen Wohnungen entstehen.

Einen entsprechenden Bebauungsplan „Wohnbebauung Leibnizstraße“ gibt es schon seit Oktober 2017. Allerdings sah es zwischendurch so aus, als ob dort eine Art Investitionsruine entstehen könnte. Denn es wurde zwar eine Erschließungsstraße angelegt und Straßenlaternen aufgestellt. Danach tat sich aber lange nichts.

Inzwischen hat die Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 (PWG) das Baugelände erworben. Die PWG hält über 4.000 Wohnungen in Potsdam und Umgebung. In Nuthetal ist es ihr erstes Engagement. Im Ortsentwicklungsausschuss stellte sie ihre Pläne vor. Danach werden an der Leibnizstraße neun flache Dreigeschosser mit je sechs Wohnungen zwischen 65 und 80 qm Wohnfläche entstehen. Die Genossenschaft will zügig und preiswert bauen. Ziel ist es, die Miete unter 10 Euro/qm zu halten. Die Wohnungen sollen 2022 fertiggestellt sein. Unklar ist bisher, wann die Zufahrt von der Friedenstraße aus hergerichtet wird und vor allem, wer das bezahlt. So wie jetzt kann diese Zufahrt nicht bleiben.

Das Baugelände „Leibnizstraße“ hinter Opel Röhr mit Erschließungsstraße und Straßenlaternen. Die Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft 1956 wird hier preiswerten Wohnraum schaffen.